



HIBB-JAHRESBERICHT

2016

An 32 berufsbildenden Schulen des HIBB lernen und arbeiten rund 51.000 Schülerinnen und Schüler sowie ca. 3.030 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Reinhard Damm,
stellvertretender
Geschäftsführer des HIBB



Inhalt

Vorwort des stellvertretenden Geschäftsführers	3
Wechsel in der Geschäftsführung des HIBB	4
Schulentwicklungsplan umgesetzt	6
Bildungspolitische Schwerpunkte	8
Schulbau 2016	20
Erfolgreiches Qualitätsmanagement	22
Jahresabschluss 2016 des Landesbetriebs	24
Schlussbilanz zum 31. Dezember 2016	26
Statistische Informationen 2016/17	28
Kuratorium des HIBB	30
Staatliche berufsbildende Schulen in Hamburg	31
In 2016 neu eingesetzte Schulleitungen	33
Organigramm der HIBB-Zentrale	34
Beratungseinrichtungen der HIBB-Zentrale	35
Impressum	36

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Jahresbericht 2016 des HIBB fasst in einer kurzen Bilanz die geleistete Arbeit und die bildungspolitischen Schwerpunkte zusammen. Er enthält den Jahresabschluss sowie die Schlussbilanz des Landesbetriebs. Auch in diesem Berichtsjahr ist es dem HIBB gelungen, erfolgreich und umsichtig zu wirtschaften.

Das Jahr 2016 war geprägt durch mehrere wegweisende Neuerungen, die dem Ziel des HIBB dienen, dass alle jungen Menschen und Erwachsenen unabhängig von ihren kulturellen, sozialen und individuellen Voraussetzungen barrierefrei an beruflicher Bildung, Arbeit und Gesellschaft teilhaben können. Dazu gehört, dass zum Februar 2016 nach dem Vorbild der dualen Ausbildungsvorbereitung (AvDual) auch für neu zugewanderte schulpflichtige Jugendliche die Ausbildungsvorbereitung für Migranten (AvM-Dual) als Regelangebot mit integrierter Sprachförderung am Lernort Betrieb eingeführt wurde. AvM-Dual ermöglicht als Ganztagsangebot mit mehreren mehrmonatigen betrieblichen Praktikumsphasen, neu zugewanderte junge Menschen besser in Ausbildung und Beschäftigung zu integrieren. Die Auswertung des ersten Durchgangs im Pilotprojekt AvM bestätigt die Wirksamkeit dieses dualisierten Konzepts.

Einer barrierefreien Teilhabe an beruflicher Bildung ist auch das Projekt „dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg“ verpflichtet. An ausgewählten Modellstandorten erprobten beteiligte Schulen, Träger und die HIBB-Zentrale, wie

im Übergang von der Schule in den Beruf sowie in der dualen Berufsausbildung inklusive Angebote realisiert werden können. 26 Stadtteilschulen, zehn AvDual-Standorte, zwei Produktionsschulen und zwei Berufsschulen waren in vier Teilprojekten beteiligt. Das Fazit mit Abschluss des Projekts stimmt zuversichtlich: Die erprobten Strukturelemente sind tauglich für Inklusion in der beruflichen Bildung. Diese gilt es nun im Regelsystem zu etablieren und weiterzuentwickeln.

Die 2016 eingeführte neue „Steuerung zur Stärkung der schulischen Selbstverantwortung“ dient insgesamt dem Ziel, gute Schule beständig weiter zu entwickeln. Das Konzept führt Qualitätsmanagement der berufsbildenden Schulen, Schul- und Unterrichtsentwicklung und externe Evaluation zu einer ganzheitlichen Qualitätsentwicklung zusammen. Damit unterstützt das Konzept die Schulen bei ihrer Zielerreichung und letztendlich dabei, dass schulisches Handeln im Unterricht und beim Schüler seine Wirkung entfaltet.

Ich danke allen Beteiligten, den Partnern in der beruflichen Bildung, den Kolleginnen und Kollegen der Schulen und der HIBB-Zentrale für das Geleistete und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie ist Grundlage dafür, jungen Menschen die Teilhabe im Beruf und in der Gesellschaft zu ermöglichen - Hamburger Jugendlichen mit ihren individuellen Voraussetzungen ebenso wie den vielen neu Zugewanderten.

Mit freundlichen Grüßen

Reinl. Damm

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DES HIBB

„Die Kolleginnen und Kollegen des HIBB gratulieren Rainer Schulz sehr herzlich. Wir verlieren in ihm einen hervorragenden Geschäftsführer und freuen uns gleichermaßen, dass er dem Institut zukünftig als Staatsrat der BSB und Vorsitzender des HIBB-Kuratoriums entscheidend zur Seite stehen wird. Sein unermüdlicher Einsatz, seine hohe Expertise und Gestaltungskraft verdient unseren besonderen Dank und unsere Anerkennung!“

Reinhard Damm, stellvertretender Geschäftsführer des HIBB

Am 30. Dezember 2016 hat der Erste Bürgermeister Olaf Scholz den bisherigen Geschäftsführer des HIBB, Rainer Schulz, zum neuen Staatsrat der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) ernannt. Er folgte auf Dr. Michael Voges, der in den Ruhestand eintrat. Rund sechs Jahre, insbesondere in der Phase umfangreicher Reformen der beruflichen Bildung in Hamburg, prägte Dr. Voges als Staatsrat der BSB und damit auch als Vorsitzender des HIBB-Kuratoriums die Arbeit des Landesbetriebs. Rainer Schulz hatte seit 2008 als Geschäftsführer des HIBB den Aufbau und die erfolgreiche Arbeit des Landesbetriebs mit bundesweit hoch anerkannten Reformen verantwortet. Von Januar bis Ende Juli 2017 übernahm Reinhard Damm als stellvertretender Geschäftsführer des HIBB die Aufgaben der Geschäftsführung und trug maßgeblich dazu bei, dass die Arbeit im HIBB gut und geordnet fortgesetzt wurde.

Eine Findungskommission unter Vorsitz des Staatsrats Rainer Schulz hat die promovierte Wirtschaftspädagogin und Expertin für berufliche Bildung Dr. Sandra Garbade zum 1. August 2017 als neue Geschäftsführerin des HIBB ausgewählt. Dr. Sandra Garbade durchlief ihre universitäre Ausbildung in Göttingen.

Als gelernte Bankkauffrau absolvierte sie berufliche Stationen bei Kreditinstituten und einer Unternehmensberatung, bevor sie 2007 in den Hamburger Schuldienst eintrat. Neben ihrer Lehrtätigkeit war Dr. Sandra Garbade in der HIBB-Zentrale auch mit der 2013 beschlossenen Schulentwicklungsplanung der berufsbildenden Schulen befasst. 2013 bis 2015 war sie als Abteilungsleitung an der Beruflichen Schule City Süd für die Bildungsangebote Berufliches Gymnasium, Berufsoberschule und Dual Plus zuständig, bevor sie ganz in die HIBB-Zentrale wechselte und als Schulaufsicht tätig war. Im Januar 2017 übernahm sie kommissarisch die Geschäftsberichtsleitung für „Schulentwicklung, Steuerung und Beratung“ in der HIBB-Zentrale.

Senator Rabe zeigte sich erfreut: „Mit Dr. Garbade haben wir eine ausgesprochen qualifizierte Fachfrau gewinnen können, die über eine umfangreiche Expertise in Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und als Pädagogin verfügt und zudem Hamburg sehr gut kennt. Es freut mich sehr, dass die Findungskommission eine so hervorragende Wahl getroffen hat.“



Dr. Sandra Garbade
Geschäftsführerin des HIBB



Rainer Schulz, Staatsrat der
Behörde für Schule und
Berufsbildung (BSB)



Dr. Michael Voges, bis 30.12.16
Staatsrat der BSB





Zum Sommer 2018 wird der 2013 beschlossene Schulentwicklungsplan für die staatlichen berufsbildenden Schulen zeit- und fachgerecht umgesetzt sein. Insgesamt sah der Schulentwicklungsplan elf Schulfusionen vor, von denen 2015 und 2016 jeweils vier Fusionen umgesetzt wurden und im Sommer 2017 die verbleibenden drei Fusionen erfolgen. Im Ergebnis hat der Schulentwicklungsplan die räumlichen, strukturellen, organisatorischen und fachlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Schulen langfristig ihrem Auftrag gerecht werden können, junge Menschen zur beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe durch gute Ausbildung zu befähigen. Unterstützt wird der Schulentwicklungsplan durch umfangreiche Neu-, Um- und Zubauten an den berufsbildenden Schulen.

Ein mit den Schulleitungen abgestimmtes Begleitkonzept und ein sachgerechtes Controlling sowie verlässliche Austauschformate unterstützen die Schulen in der Umsetzung der Fusionen. Schulische Fusionsgruppen gewährleisten erfolgreiche Fusionsprozesse und Bildungsgangverlagerungen. Sie bearbeiten im Rahmen eines komplexen Masterplans Anforderungen in den Bereichen Schulorganisation, gesetzliche Gremien, Qualitätsmanagement, Bildungs- und Unterrichtsentwicklung sowie IT-Struktur.

Gemäß Schulentwicklungsplan wurde das Schulmanagement weiter verbessert, indem an neun großen Schulen mit mehr als 80 Lehrerstellen Verwaltungsleitungen für verwaltend-organisatorische Aufgaben eingerichtet wurden. Weitere drei Stellen sollen zum 1. August 2017 folgen.

SCHULFUSIONEN ZU BEGINN DES SCHULJAHRES 2017/18

Am Standort Anckelmannstraße 10 entsteht das berufsschulische Zentrum für Einzelhandel und Verwaltung mit zwei großen Schulen. Die Berufliche Schule für Handel und Verwaltung (H 1) wird dort mit der Beruflichen Schule an der Alster (H 11) zur Beruflichen Schule Anckelmannstraße (BS 01) zusammengelegt, des Weiteren fusioniert die Staatliche Handelsschule Altona (H 6) mit der Beruflichen Schule Eppendorf (H 13) zur Beruflichen Schule für Wirtschaft und Handel Hamburg-Mitte (BS 02). Auf einem großen Campusgelände werden alle rund 3.300 auszubildenden Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer sowie rund 900 Schülerinnen und Schüler in weiteren verwandten Bildungsangeboten gemeinsam beschult (u.a. Höhere Handelsschule, dualisierte Ausbildungsvorbereitung, dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migranten, Berufsqualifizierung).

Die Staatliche Gewerbeschule Werft und Hafen (G 7) wird mit der Beruflichen Schule für Recycling- und Umwelttechnik (G 8) zur Beruflichen Schule gewerbliche Logistik und Sicherheit (BS 27) zusammengelegt. Die Schule ergänzt duale Bildungsangebote im gewerblich-technischen Logistikbereich durch die Berufsvorbereitungsschule. Der Standort Sorbenstraße 15 wird den Anforderungen entsprechend erweitert und umgebaut und die Raumsituation für die Fusionsschule damit deutlich verbessert. Die beengten und stark sanierungsbedürftigen Gebäude in der Wohlwillstraße und in Neusurenland werden zugunsten einer anderen Nutzung aufgegeben.



INKLUSION AM ÜBERGANG SCHULE – BERUF

Seit 2014 erprobt das HIBB im Projekt „dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg“ inklusive Angebote am Übergang Schule – Beruf. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert und die Erprobungsphase endet nach 3,5-jähriger Laufzeit zum 31.07.2017. Das Fazit kurz vor Abschluss des Projekts lautet: Die konzeptionelle Arbeit und die konkreten Erfahrungen der Beteiligten vor Ort haben bestätigt, dass die erprobten Strukturen geeignet sind, Inklusion in der beruflichen Bildung nun auch im Regelangebot in Hamburg zu entwickeln und zu implementieren.

In drei Teilprojekten wurde an ausgewählten Standorten die Teilhabe Jugendlicher und junger Erwachsener mit speziellen Behinderungen oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Gesamtsystem Übergang Schule – Beruf konzeptionell entwickelt und erprobt: in der Berufs- und Studienorientierung an Stadtteilschulen, in der Ausbildungsvorbereitung sowie in ausgewählten Ausbildungsberufen. Insgesamt waren am Projekt 26 Stadtteilschulen, zehn AvDual-Standorte, zwei Produktionsschulen und zwei Berufsschulen mit mehr als 100 Lehrkräften sowie 68 Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in der Leitung, Prozessbegleitung, Arbeitsassistenz oder als Multiplikatoren beteiligt.

Jugendliche mit oder ohne sonderpädagogischem Förderbedarf an 26 Stadtteilschulen konnten frühzeitig im Rahmen ihrer Möglichkeiten reale betriebliche Erfahrungen sammeln, diese reflektieren und sich ihrer Stärken und beruflichen Interessen bewusst werden. Inklusionsbeauftragte unterstützen in Kooperation mit dem Netzwerk

Berufliche Orientierung diesen Prozess mit ihrer Expertise. Im Schuljahr 2016/17 konnten 256 Schülerinnen und Schüler mit speziellem sonderpädagogischem Förderbedarf in den Jahrgängen 8 bis 10 von dieser Unterstützung profitieren.

216 Jugendliche mit Behinderungen haben sich im Rahmen des Projektes seit 2014/15 für den Besuch der dualisierten Ausbildungsvorbereitung entschieden. 13 Jugendliche mit Beeinträchtigungen haben die Ausbildungsvorbereitung an zwei Produktionsschulen absolviert.

Eine duale Ausbildung begannen seit Projektbeginn 49 junge Menschen mit Behinderungen, davon 22 Verkäuferinnen und Verkäufer und 27 Fachlageristen. Sechs Jugendliche schlossen inzwischen die zweijährige Verkäufersausbildung erfolgreich ab.

Seit dem Schuljahr 2016/17 wird im Rahmen des Projekts zusätzlich das Angebot Berufsqualifizierung für den Beruf Fachlagerist an der Staatlichen Gewerbeschule Werft und Hafen (G 7) angeboten. Ziel ist es, berufswahlentschiedenen jungen Menschen mit oder ohne Behinderung in einem inklusiven Angebot den zügigen Übergang in eine duale Ausbildung zu ermöglichen.



Das Projekt „dual & inklusiv“ wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und durch die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) finanziert.





AUSBILDUNGSVORBEREITUNG FÜR MIGRANTEN

Seit Februar 2016 ist die dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migranten (AvM-Dual) das Regelangebot für alle neu zugewanderten schulpflichtigen Jugendlichen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Eine Projekt- und Begleitstruktur gewährleistet, dass die Implementierung von AvM-Dual in den Schulen gelingt. Teilprojektgruppen arbeiten zu den Themen Sprachförderung/Alphabetisierung, Schulsozialarbeit, Übergangsmangement, Lernfelder/Bildungsplan/Ausbildungs- und Prüfungsordnung, Prüfungswesen und Einführung des Deutschen Sprachdiploms (DSD1 Pro). Dabei werden die Schulen durch die HIBB-Zentrale begleitet und das Lehrpersonal wird mit Unterstützung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) qualifiziert.

Zum Stichtag 14. Juli 2017 besuchten 2.519 Jugendliche den Bildungsgang. Der ganztägige Bildungsgang zielt auf eine zügige Integration in Ausbildung und Arbeit. Grundlegend hierfür ist der integrierte Spracherwerb im betrieblichen Praktikum und dessen enge Verzahnung mit dem Schulunterricht, die Dualisierung der Lernorte und die kontinuierliche Begleitung am Lernort Betrieb durch betriebliche Integrationsbegleiter und das verlässliche Übergangsmangement. Die Ausgangslagen der neu zugewanderten Jugendlichen sind sehr heterogen und reichen von null bis zehn Schulbesuchsjahren. Daher orientiert sich der Unterricht an den individuellen Lernprozessen und Voraussetzungen der Jugendlichen. In AvM-Dual können mit dem Abschlusszeugnis der Berufsvorbereitungsschule die Berechtigungen des ersten oder mittleren Schulabschlusses erlangt werden.

Dank der Unterstützung durch die Hamburger Wirtschaft ist es gelungen, alle Jugendlichen, die sich in der betrieblichen Praktikumsphase befanden, mit Praktikumsplätzen zu versorgen. Mit Aufwachsen der Schülerzahl stehen im Schuljahr 2016/17 bedarfsgerecht mehr als 2.000 Praktikumsplätze zur Verfügung.

Die Auswertung der Übergänge des ersten Durchgangs des Piloten AvM im Sommer 2016 bestätigt die Wirksamkeit dieses Konzepts: 27 Prozent der Jugendlichen gelang direkt der Übergang in eine Ausbildung oder Beschäftigung. 14 Prozent entschieden sich für einen weiterführenden Schulbesuch, 23 Prozent wurden in Anschlussmaßnahmen der Agentur für Arbeit auf eine Ausbildung vorbereitet. In Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur erhalten alle weiteren Absolventen Beratungsangebote für den Übergang in Ausbildung und Beschäftigung. 37 Prozent der Absolventen erwarben die Berechtigung des ersten Schulabschlusses, 27 Prozent die des mittleren Schulabschlusses und 33 Prozent erwarben ein Abschlusszeugnis der Berufsvorbereitungsschule.





SICHERUNG DES BEDARFS AN SOZIALPÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN

In den kommenden Jahren wird der Betreuungsschlüssel im Krippen- und Elementarbereich der Kitas schrittweise weiter verbessert. Damit steigt der Bedarf an gut qualifizierten sozialpädagogischen Fachkräften in Hamburg: Zum 1. Januar der Jahre 2018 bis 2021 werden zusätzlich jeweils ca. 500 Fachkräfte neu eingestellt. Deswegen hat das HIBB seit 2016 gemeinsam mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration in Kooperation mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen, dem Landeselternausschuss und den Schulleitungen der sozialpädagogischen Schulen Überlegungen angestellt, mehr Menschen für das sozialpädagogische Berufsfeld zu gewinnen. Die im Juni 2017 beschlossenen Maßnahmen gelten ab dem Schuljahr 2017/18. Sie zielen darauf, die Ausbildung in diesem Berufsfeld für mehr Interessierte zu öffnen, die Durchlässigkeit zu erhöhen und gleichzeitig die hohen Standards in der Ausbildung zu erhalten.

Die Maßnahmen sehen unter anderem vor:

- Junge Menschen mit Abitur oder Fachhochschulreife können bereits nach einem viermonatigen Sozial-Praktikum in die dreijährige Aus- und Weiterbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher einsteigen.
- Absolventen des Beruflichen Gymnasiums der Fachrichtung Pädagogik & Psychologie oder der Fachoberschule mit Schwerpunkt Sozialpädagogik können direkt die verkürzte zweijährige Erzieherausbildung beginnen.
- Junge Menschen mit einem Mittleren Schulabschluss, die den Ausbildungsgang Sozialpädagogische Assistenz

(SPA) absolviert haben, können direkt und ohne Notenschwelle in die verkürzte zweijährige Erzieherweiterbildung übergehen.

- Die SPA-Ausbildung wird für junge Menschen mit dem Erweiterten Ersten Schulabschluss geöffnet. Damit sie die bisherigen Ausbildungsstandards erreichen, wird die Ausbildung für diese Gruppe um ein halbes Jahr auf zweieinhalb Jahre verlängert. Damit verbunden sind 480 Stunden mehr Unterricht in Sprache und Kommunikation, Fachenglisch, Mathematik sowie Sozialpädagogischem Handeln und Bewegung, Spiel, Musik. Das zusätzliche Halbjahr ist zugleich ein Probehalbjahr.

Zum August 2017 startet die Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik – Fröbelseminar (BS 30) erstmals mit der zweijährigen Fachschule für Heilerziehungspflege.

BMBF-LEUCHTTURMPROJEKT „STUDIEN-ABBRECHER/INNEN IN AUSBILDUNG“

Während fast 30 Prozent der Studierenden die Hochschule vorzeitig ohne Abschluss verlassen, suchen die Unternehmen Fachkräftenachwuchs und Auszubildende. Das HIBB ist deswegen Projektträger des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit rund 1,36 Millionen Euro geförderten „Leuchtturmprojekts zur vernetzten Beratung, Vermittlung und Begleitung von Studienaussteiger/innen in Berufsbildung in Hamburg“. Das Projekt wurde im Rahmen der Bund-Ländervereinbarung über Bildungsketten zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Bund mit einer dreijährigen Laufzeit vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2018 vereinbart und ist eine Initiative des Aktionsbündnisses für Bildung und Beschäftigung Hamburg/Fachkräftenetzwerk.



Die Ziele des Projekts sind:

- Ein Netzwerk der Beratungseinrichtungen für Studien-zweiflerinnen und -zweifler sowie der Beratungs- und Vermittlungseinrichtungen für Studienaussteigerinnen und -aussteiger wird eingerichtet.
- Die Beratung, Vermittlung, Integration in Berufsbildung für diese Zielgruppen wird qualitativ optimiert und vernetzt.
- Studienaussteigerinnen und -aussteiger werden bei einer beruflichen Neuorientierung unterstützt und erfolgreich in passende Berufsbildung vermittelt.
- Studienzweiflerinnen und -zweifler erhalten Beratungs- und Begleitangebote, die möglichst einen Studienerfolg sichern.
- Die Zielgruppen werden durch eine Öffentlichkeitskampagne angesprochen.
- Das Beratungs-Netzwerk wird nach Ablauf des Projekts nachhaltig fortgesetzt.

Um das Projekt nachhaltig umzusetzen, haben die Kooperationspartner* hierfür „shift. Hamburgs Programm für Studienaussteiger/innen“ aufgelegt und im Juli 2017 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Ziel ist, Studienaussteigerinnen und -aussteiger für eine Berufsbildung zu gewinnen und ihnen mit einem qualifizierten Abschluss eine Perspektive als Fachkraft zu eröffnen.

* Behörde für Schule und Berufsbildung, Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Agentur für Arbeit, Handwerkskammer, Handelskammer und Unternehmensverband Nord sowie alle staatlichen Hochschulen Hamburgs



NEUES KONZEPT ZUR STÄRKUNG DER SCHULISCHEN SELBSTVERANTWORTUNG

Im Jahr 2016 hat die HIBB-Zentrale in enger Abstimmung mit den berufsbildenden Schulen die neue „Steuerung zur Stärkung der schulischen Selbstverantwortung“ eingeführt. Das Konzept entwickelt das Leitbild der selbstverantworteten Schule konsequent weiter und hat das in den Schulen verankerte Qualitätsmanagement (QM), die Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie externe Evaluationen der Schulen zu einer ganzheitlichen Qualitätsentwicklung zusammengeführt. Gleichzeitig werden die erweiterten Handlungsspielräume der Schulen und ein systematisches Controlling der Schulaufsicht systemisch verknüpft.

Im Fokus steht die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der berufsbildenden Schulen zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen hinsichtlich der beruflichen und gesellschaftlichen Integration junger Erwachsener. Die Umsetzung des schulischen Qualitätsmanagements

verfolgt deshalb die systematische Weiterentwicklung der schulischen Kernaufgaben, wie Unterrichts- und Personalentwicklung. Sie muss im Unterricht ankommen und dort ihre Wirkung entfalten

Um Schulentwicklung und QM gut zusammenführen zu können, wurden vier zentrale Entwicklungsbereiche definiert: Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung, Teamentwicklung/kollegiale Zusammenarbeit sowie Gesundheitsmanagement. Die Schulleitungen und Kollegien der Schulen erhalten erweiterte Gestaltungsoptionen und größere Verantwortung, indem sie im Rahmen der fortlaufenden Qualitätsentwicklung den Themenschwerpunkt, ihr Entwicklungsziel, den geplanten Prozess sowie die Überprüfung der erzielten Ergebnisse festlegen. Die Schulaufsichten beraten sie dabei. Für die Rechenschaftslegung der Schulen werden wichtige Daten und Fakten sowie die erzielten Ergebnisse und Wirkungen in einem QM-Handbuch dokumentiert und in Jahresgesprächen mit der Schulaufsicht bilanziert.

Die Erfahrungen nach den Auftaktgesprächen im ersten Jahr bestätigen, sowohl seitens der Schulen wie auch seitens der Schulaufsicht, dass das neue Steuerungskonzept hilft, die Ziele guter Schule und die Handlungsfelder besser zu strukturieren, erreichte Ergebnisse zu reflektieren und damit Wirksamkeit und Akzeptanz gemeinsamen Handelns in der Schulgemeinschaft zu erhöhen.

DAS NEUE AUFSTIEGS-BAFÖG

Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) wurde 2016 erneut novelliert. Das AFBG, oder auch Auf-

stiegs-BAföG, ist ein umfassendes Förderinstrument für die berufliche Weiterbildung. Gefördert werden grundsätzlich alle Berufsbereiche – unabhängig davon, in welcher Form die Fortbildung durchgeführt wird (Vollzeit, Teilzeit, schulisch, außerschulisch, mediengestützt und Fernunterricht). Es ist alters- und elternunabhängig. Personen, die eine Förderung erhalten, bekommen einkommensunabhängig einen Beitrag zu den Kosten der Fortbildung und bei Vollzeitmaßnahmen zusätzlich einkommensabhängig einen Beitrag zum Lebensunterhalt. Die Förderung erfolgt teils als zinsgünstiges Darlehen und teils als Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss.

Mit der erneuten Novellierung gingen zahlreiche Erweiterungen der Leistungen und der Förderberechtigten einher. So wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von August 2016 bis März 2017 z.B. knapp 25 Prozent mehr Anträge auf eine Förderung der Erzieher- bzw. Heilerzieherfortbildung gestellt. Weiterhin können nun etwa auch Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen die Förderung erhalten, sofern sie über die notwendigen Voraussetzungen verfügen (weitere Informationen: <https://www.aufstiegs-bafog.de/>). Seit August 2016 profitieren in der Freien und Hansestadt Hamburg alle Personen, die bereits vorher AFBG-Förderung erhalten haben, von den erhöhten Fördersätzen. Hinzu kommen neue Geförderte, die durch Ausweitung der Berechtigung nun AFBG erhalten. In Hamburg wurden 2016 insgesamt 2.191 Fortbildungsabschlüsse durch AFBG im Umfang von 10.669.000 Euro gefördert (Bundes- und Landesmittel). Der Hamburger Anteil daran beträgt 22 Prozent. Die Fördermittel setzen sich aus 4.027.000 Euro Zuschusszahlungen und 6.641.000 Euro zinsgünstigen Darlehen zusammen.





ZUKUNFTSTHEMA DIGITALISIERUNG IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

Der technologische Wandel, ausgelöst durch die fortschreitende Digitalisierung, greift tief in die Arbeits- und Lebenswelt ein. Vor diesem Hintergrund hat die Kultusministerkonferenz ein Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ entwickelt, das die relevanten Handlungsfelder für das gesamte Bildungssystem zusammenstellt¹. Die Handlungsfelder sind unter Mitwirkung des HIBB ausformuliert worden und werden nun mit konkreten Maßnahmen bearbeitet:

- Bildungspläne und Unterrichtsentwicklung, curriculare Entwicklungen,
- Aus-, Fort- und Weiterbildung von Erziehenden und Lehrenden,
- Infrastruktur und Ausstattung,
- Bildungsmedien, Content,
- E-Government, Schulverwaltungsprogramme, Bildungs- und Campusmanagementsysteme,
- rechtliche und funktionale Rahmenbedingungen

Der Hamburger Fachtag „Berufsbildung 4.0“ des HIBB legte im April 2017 einen weiteren Grundstein für die Zusammenarbeit der berufsbildenden Schulen und Ausbildungsbetriebe zu Fragestellungen der Berufsbildung in der digitalisierten Welt. 300 Experten diskutierten die Themen der berufsfachlichen Anforderungen in den unterschiedlichen Berufsfeldern, in der Lehrer- und Ausbilderqualifizierung, der Gestaltung von Unterricht sowie der Ausstattung von Schule und Betrieb. Das gemeinsame Ziel: Eine hohe und an die aktuellen Herausforderungen angepasste Qualität der Berufsbildung im Zeitalter der Digitalisierung/Arbeit 4.0.

Im Rahmen der aktuellen Baumaßnahmen an den berufsbildenden Schulen sichert das HIBB den bedarfsgerechten Ausbau der IT-Netzwerktechnik der berufsbildenden Schulen. Hierfür wurde 2016 ein Ausstattungskonzept für aktive und passive Netzwerkkomponenten erstellt, das den Akteuren vor Ort Planungshilfe gibt und wesentliche Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Netzinfrastruktur in wirtschaftlich vertretbarem Rahmen ist.

In das Aufgabenfeld E-Government fällt die erfolgreiche Einführung einer neu entwickelten Software für die Übertragung von Statistikdaten aus der Schulverwaltungssoftware in die zentrale Datenbank der BSB. Das HIBB übernahm die Rolle des Vorreiters, indem erstmalig die Frühjahrserhebung 2017 mit dem neuen System erfolgte. „DiViS-Statistik“ bietet erheblich verbesserte Prüfroutinen sowie einen transparenten Übertragungs-, Korrektur- und Freigabeprozess der von der Schule übermittelten Daten (DiViS = „Digitale Verwaltung in Schulen“, Gruppen-Marke für alle neuen Komponenten der Schulverwaltungssoftware).

¹ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_12_08-Bildung-in-der-digitalen-Welt.pdf



Austauschtreffen zu dualen
Strukturen in Albanien



INTERNATIONALES

Mehr Auszubildende in berufsbezogenen Auslandsaufenthalten

Die erfolgreiche Arbeit der berufsbildenden Schulen und des HIBB im Kontext der Internationalisierung der Berufsbildung drückt sich insbesondere in der Teilnahme von Auszubildenden an den überwiegend von der EU geförderten Mobilitätsmaßnahmen aus. Im Jahr 2016 haben knapp 1.300 Auszubildende berufsbezogene Auslandsaufenthalte absolviert. Dies entspricht fast 9 Prozent der Auszubildenden im zweiten Jahr ihrer Ausbildung im Bereich der Berufsschulen, der vollqualifizierenden Berufsfachschulen und der Fachschulen in Vollzeitausbildung. Gegenüber dem Jahr 2015 ist dies ein prozentualer Anstieg um mehr als 1,6 Prozentpunkte. Die von der Bundesregierung formulierte Zielmarke von 10 Prozent Auszubildenden in Mobilitätsmaßnahmen für das Jahr 2020 erscheint für Hamburg vor diesem Hintergrund gut möglich.

Duale Strukturen im Ausland implementieren

Nachdem das HIBB 2014 den Zuschlag für ein Erasmus+ Projekt zur Implementierung von dualen Strukturen in Albanien erhalten hatte, wurden innerhalb der Laufzeit von drei Jahren Leitungs- und Lehrpersonal sowie Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgängen im Hotel- und Gaststättengewerbe durch Trainingseinheiten in Tirana und Hamburg qualifiziert.

Die Experten des HIBB und der Staatlichen Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung haben mit Ihrem Know-how-Transfer dazu beigetragen, dass 85 Köche und 21 Rezeptionisten mit Erfolg dual ausgebildet werden konnten. Sowohl die am Projekt beteiligten Schulen in Tirana und Kamsa als auch die Gastronomiebetriebe und die Auszu-

bildenden waren begeistert von der Ausbildung mit einem Praxisanteil von über 60 Prozent. Albanien möchte mittel- bis langfristig auch in anderen Ausbildungsgängen duale Strukturen implementieren.

Bildungskooperationen im EU-Ostseeraum

Im Rahmen der EU-Ostseestrategie hat das HIBB, in Zusammenarbeit mit Schweden, die Koordination des Prioritätsbereichs Bildung übernommen. Neben Projekten zur Verknüpfung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung im Ostseeraum werden auch Themenbereiche wie z.B. Übergangssystem Schule-Beruf, Hochschulbildung und Lebenslanges Lernen unterstützt.

Weitere Informationen und Kontakte:

<http://groupspaces.com/eusbsr-education>.



„Eine der wichtigsten Wirtschaftsbranchen Hamburgs wird nun noch besser für die Zukunft gerüstet sein.“

Olaf Scholz anlässlich des Richtfestes am zukünftigen Berufsschulzentrum für Handel und Verwaltung



Seit 2013 investiert Hamburg in erheblichem Umfang in die Erneuerung der berufsbildenden Schulen. Die Maßnahmen erfolgen sowohl im Rahmen eines ÖPP-Projekts durch die HEOS Berufsschulen GmbH als auch durch den städtischen Dienstleister Schulbau Hamburg (SBH). 2015 bis 2017 werden allein Baumaßnahmen im Umfang von ca. 300 Mio. Euro umgesetzt. Bis 2027 sollen die berufsbildenden Schulen für rund 720 Mio. Euro erneuert werden. An 15 Schulstandorten werden aktuell Baumaßnahmen durchgeführt oder vorbereitet.

Im Jahr 2016 erhielt die Fusionsschule Berufliche Schule Hamburg Harburg (BS 18) fristgerecht einen modernen Schulbau. Inmitten eines grünen Areals realisierte die HEOS Berufsschulen GmbH im Göhlbachtal den Schulkomplex für die Bildungsgänge im Bereich Wirtschaft und Sozialpädagogik. Es entstand ein Neubau mit Klassenräumen von ca. 8.000 qm, eine Praxisausbildungsstätte für die Ausbildung der Erzieher, eine neue Sporthalle und ein grundsanierter Schulbau von rund 8.800 qm (Bauvolumen rund 41 Mio. Euro).

Die Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik (BS 30, Standort Wagnerstraße) erhielt 2016 einen Ersatzneubau für ca. 1.100 Schülerinnen und Schüler mit rund 8.750 qm, der ausreichend modernen Unterrichtsraum u.a. für die Erzieherausbildung bietet (Bauvolumen ca. 24 Mio. Euro). Mit Sanierung des historischen Schumacherbaus der benachbarten Beruflichen Schule Uferstraße (BS 29) am gemeinsamen schulischen Campus wurden insgesamt rund 42 Mio. Euro investiert.

Innenhof der grundsanieren Beruflichen Schule Energietechnik Altona (BS 22) am Standort Museumstraße

Auch die Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Altona (BS 21, Standort Max-Brauer-Allee) erhielt den Anforderungen entsprechend einen Erweiterungsbau. Er umfasst vier Unterrichtsräume und ein Atrium, das als Erweiterung der Mensa geplant ist, aber auch als Mehrzweckraum für größere Schulveranstaltungen dienen kann (Bauvolumen ca. 3 Mio. Euro).

Im Niekampsweg wurde der Ersatzneubau der Dependence der Beruflichen Schule Eidelstedt (BS 24) eingeweiht. Für die Konzeption und Nutzung des Neubaus stehen das selbstgesteuerte und individualisierte Lernen sowie die Loslösung vom klassischen Unterrichtsraumkonzept im Vordergrund. Die Schüler lernen gemeinsam in drei ca. 400 qm großen Lerncompartments, in denen sie aus unterschiedlichen Lernangeboten und Lernräumen wählen können (Bauvolumen ca. 8 Mio. Euro).

Neben Richtfesten an der Beruflichen Schule für Wirtschaft-Eimsbüttel und an der Beruflichen Schule City Nord wurde mit einem Richtfest für das zukünftige Hamburger „Berufsschulzentrum für Handel und Verwaltung“ im November 2016 ein weiterer Meilenstein im Bauprogramm der berufsbildenden Schulen gefeiert. Dort entsteht bis Herbst 2017 in einem Ensemble von drei Schulgebäuden ein gestalterisch und funktional hochwertiges Lernumfeld für vier bisher getrennte berufsbildende Schulen des Einzelhandels, die dort zu zwei großen Schulen zusammengefasst werden. Das Bauprojekt mit einem Umfang von rund 70,6 Mio. Euro ist das größte im Rahmen der ÖPP der Freien und Hansestadt Hamburg mit der HEOS Berufsschulen Hamburg GmbH.



Im Dezember 2016 wurde dem HIBB erneut der sehr hohe Standard im Qualitätsmanagement mit dem Qualitätssiegel „Qualitätszentrierte Entwicklung in der Schulverwaltung – QZE“ bestätigt. Das Siegel wurde für weitere drei Jahre verliehen. Bereits im Oktober 2013 hatte das HIBB sich erfolgreich der Zertifizierung durch die Firma MTO (MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH) gestellt.

MTO bestätigt, dass das Qualitätsmanagement systematisch und funktional optimal in der Struktur des HIBB verankert ist. Innerhalb der Geschäftsbereiche der HIBB-Zentrale sind Leitziele, Kriterien und Standards der Zielerreichung formuliert sowie Geschäfts- und Kommunikationsprozesse dokumentiert worden. Diese werden in jährlichen Q-Foren auf Abteilungsebene sowie HIBB-übergreifend validiert und weiterentwickelt. Bei der Erstzertifizierung 2013 wurden Entwicklungspotenziale erarbeitet, die in der Zwischenzeit bearbeitet, dokumentiert und jetzt begutachtet wurden. Dazu zählten die Weiterentwicklung der Feedbackkultur sowie die Systematisierung des Fortbildungsmanagements. Insbesondere wurden folgende qualitätsverbessernde Prozesse und Projekte durchgeführt:

- die halbjährliche Berichterstattung zur Zielvereinbarung mit der Behördenleitung,
- die Zertifizierung von Maßnahmen im Rahmen der Arbeitsförderung nach dem Zulassungsverfahren AZAV,
- eine umfassende Organisationsentwicklung der HIBB Zentrale, um die Schulen optimal zu unterstützen,
- die Weiterentwicklung der selbstverantworteten Schule durch ein neues Steuerungskonzept,
- die Analyse der Entwicklungsziele der Berufsbildung in Hamburg anlässlich des 150-jährigen Bestehens der staatlichen berufsbildenden Schulen in Hamburg.

Die wesentlichen Herausforderungen für die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in Hamburg wurden erkannt und erfolgreich umgesetzt. Dazu gehörten u.a.

- die Einrichtung einer Jugendberufsagentur in allen sieben Hamburger Bezirken, welche die berufliche Integration junger Hamburgerinnen und Hamburger verbessert,
- die Fusion von ehemals 44 zu 32 beruflichen Schulen mit dem Ziel einer den pädagogischen Erfordernissen entsprechenden räumlichen und technischen Ausstattung,
- neue und überarbeitete Bildungsgänge, z.B. eine dualisierte ganztägige Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten mit integrierter anwendungsbezogener Sprachförderung im Betrieb,
- die Einführung von Mitarbeiter/innen-Vorgesetzten-Gesprächen (MAVG) für die persönliche und berufliche Entwicklung, in denen auch die Fortbildungsbedarfe reflektiert werden können,
- die Weiterentwicklung der Feedbackkultur auf allen Ebenen durch Feedbackrunden, Online-Abfragen und andere Instrumente.



Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) ist ein Landesbetrieb der Behörde für Schule und Berufsbildung nach § 106 LHO und damit eine wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Einheit. Durch die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens ist das HIBB in der Lage, Geschäftsvorfälle nach einem neuen abgestimmten Kontenplan differenziert und vollständig zu buchen. Die berufsbildenden Schulen erstellen ihre eigenen Wirtschaftspläne.

Das HIBB hat auch in 2016 alle Eckdaten des Wirtschaftsplanes eingehalten.

Die nebenstehende kaufmännische Gewinn- und Verlustrechnung des HIBB schließt mit einem Jahresüberschuss von 3.478.911,29 Euro ab. Dieser ist das Ergebnis von unterschiedlichen Effekten, die sich gegenüber der Veranschlagung ergebnisvermindernd oder ergebnisverbessernd ausgewirkt haben:

- Minderaufwendungen im Bereich Abschreibungen
- Mehraufwendungen im Bereich Sonstige Aufwendungen (z.B. IT-Aufwand, Schulbaumiete, andere sonstige betriebliche Aufwendungen)
- Minderaufwendungen durch geringeren Personalbedarf aufgrund der Schülerzahlen
- Minderaufwendungen durch Inanspruchnahme verfügbarer Investitionsmittel
- Mehrerlöse in verschiedenen Bereichen wie z. B. Nutzungsgebühren, Vermietungen, Personalkostenerstattungen, Drittmittel (ESF-Projekte), Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten, Sonstige betriebliche Erträge

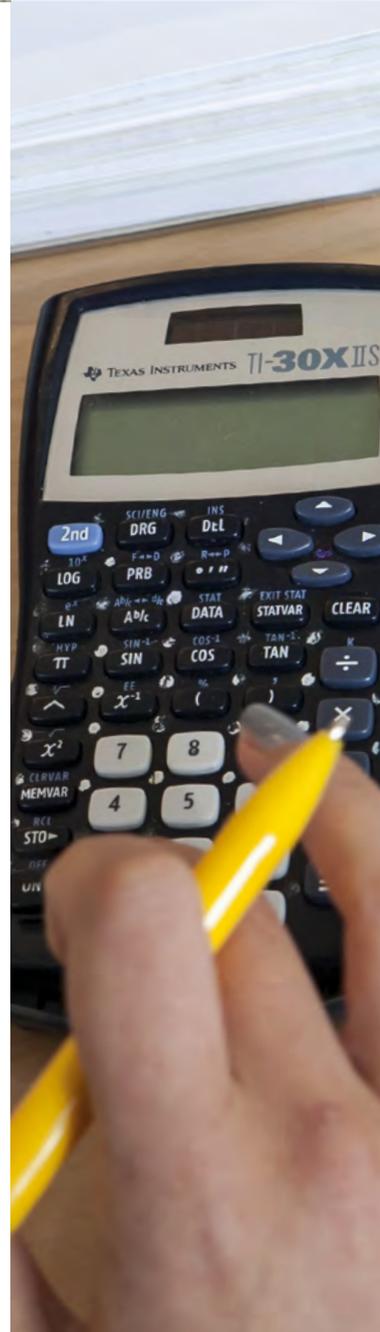
Realisierte Investitionen in Höhe von rund 5,8 Mio. Euro wurden als Zugänge im Anlagevermögen gebucht.

Um die im Rahmen der HIBB-Tranche und Schulentwicklungsplanung notwendigen Investitionen gewährleisten zu können, wurden von den berufsbildenden Schulen in den vergangenen Jahren Rücklagen aufgebaut, die bis 2018 verwendet werden.

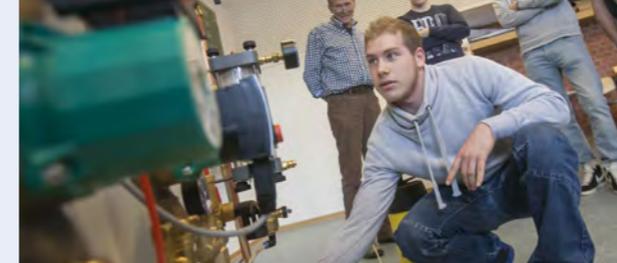


GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	289.725.382,84	280.581.525,62
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.968.128,26	7.719.479,30
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.232.192,46	-3.002.595,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.606.542,96	-9.141.127,55
	-15.838.735,42	-12.143.722,73
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-149.380.132,76	-143.498.580,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-53.744.728,28	-53.088.238,87
- davon für Altersversorgung EUR 39.836.483,21 (Vorjahr: EUR 39.145.443,89)		
	-203.124.861,04	-196.586.819,17
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.234.252,53	-5.274.799,98
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-63.016.609,45	-65.023.854,55
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 403,73)	1.263,22	1.350,91
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-44,79	-104,74
9. Ergebnis nach Steuern	12.480.271,09	9.273.054,66
10. Abführungen an den Haushalt	-9.001.359,80	0,00
11. Jahresüberschuss	3.478.911,29	9.273.054,66



SCHLUSSBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016



AKTIVA	31.12.16 EUR	31.12.15 EUR	PASSIVA	31.12.16 EUR	31.12.15 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital	13.086.018,15	13.086.018,15
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	241.983,98	161.992,80	II. Kapitalrücklage	3.800.000,00	3.800.000,00
	241.983,98	161.992,80	III. Gewinnrücklage		
			Andere Gewinnrücklage	41.353.107,45	32.080.052,79
II. Sachanlagen			IV. Jahresüberschuss	3.478.911,29	9.273.054,66
1. Einbauten in Schulgebäude	1.997.287,68	1.384.604,34		61.718.036,89	58.239.125,60
2. Anlagen und Maschinen für Unterrichtszwecke	15.257.319,47	16.133.379,16	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	14.331.057,96	14.299.381,76
3. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.396.332,12	2.041.410,12	C. Rückstellungen		
4. Anlagen im Bau	26.085,55	79.946,63	Sonstige Rückstellungen	2.537.017,64	4.004.792,13
	19.677.024,82	19.639.340,25		2.537.017,64	4.004.792,13
	19.919.008,80	19.801.333,05	D. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.285.154,73	1.656.248,42
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.285.154,73 (Vorjahr: EUR 1.656.248,42)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	296.831,29	265.745,20	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und FHH	2.211.507,60	9.879.543,80
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen und FHH	49.505.757,98	68.392.477,18	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.211.507,60 (Vorjahr: EUR 9.879.543,80)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 347.096,80 (Vorjahr: EUR 616.892,04)			3. Sonstige Verbindlichkeiten	653.417,56	456.552,75
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.794,54	5.704,87	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 653.417,56 (Vorjahr: EUR 456.552,75)		
	49.810.383,81	68.663.927,25		6.150.079,89	11.992.344,97
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten	15.228,48	21.030,65	E. Rechnungsabgrenzungsposten	89.205,92	108.942,24
	49.825.612,29	68.684.957,90			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.080.777,21	158.295,75			
			Bilanzsumme	84.825.398,30	88.644.586,70
Bilanzsumme	84.825.398,30	88.644.586,70			

„Eine Berufsausbildung eröffnet jungen Menschen viele attraktive Wege in den Beruf.“

Senator Rabe zur Ausbildungsmarkt-Bilanz 2016



Insgesamt besuchten zum Stichtag 28. September 2016 51.008 Schülerinnen und Schüler die staatlichen berufsbildenden Schulen in Hamburg. Damit blieb die Gesamtschülerzahl an den berufsbildenden Schulen im Vorjahresvergleich stabil (minus 140, minus 0,3 Prozent).

Bei annähernd konstanter Zahl der Anfängerinnen und Anfänger an den berufsbildenden Schulen (22.266, minus 67) stieg deren Anteil im Bereich der Berufsvorbereitungsschule (BVS) nochmals deutlich an. Grund hierfür ist der seit 2015 zu verzeichnende starke Anstieg neu zugewanderter Jugendlicher. In der BVS für Migranten begannen insgesamt 1.527 Jugendliche (plus 276).

Zum 1. Februar 2016 sind die bisherigen Bildungsgänge für Migrantinnen und Migranten in das neue Regelangebot, die duale Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual), überführt worden. Zum Stichtag der Schuljahresstatistik 2016/17 befanden sich daher 2.237 Schülerinnen und Schüler in AvM-Dual; das entspricht 82 Prozent aller Schülerinnen und Schüler in Angeboten der Berufsvorbereitungsschule für Migranten. In den Alphabetisierungsklassen für Migranten waren 324 Schülerinnen und Schüler, nur noch 151 besuchten die auslaufenden vorherigen Angebote Vorbereitung für Migranten ohne gesicherten Aufenthaltsstatus (139) und Berufsvorbereitung für Migranten mit gesichertem Aufenthaltsstatus (12).

Erfreulicherweise stieg die Anfängerzahl in den staatlichen und privaten Berufsschulen deutlich um 187. Grund hierfür sind insbesondere die höheren Anfängerzahlen in den Pflegeberufen, davon allein 557 Anfänger in der Altenpflegeausbildung (plus 129). Insgesamt begannen im Schuljahr 2016/17 15.446 Ausbildungsanfänger in Hamburg ihre Berufsausbildung dual in Betrieb und Berufsschule (13.570 staatlich, 334 privat) oder schulisch an vollqualifizierenden Berufsfachschulen (1.238 staatlich, 304 privat). Weitere 201 Jugendliche erhielten in der Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell einen direkten Einstieg in die duale Ausbildung.

Der Hamburger Ausbildungsmarkt ist attraktiv für Abiturientinnen und Abiturienten und er bietet gleichermaßen gute Chancen für Jugendliche mit einem ersten Schulabschluss. Der Anteil der Ausbildungsanfänger mit Abitur oder Fachhochschulreife (FHR) stieg nochmals um 0,6 Prozentpunkte auf aktuell 40,1 Prozent. Er liegt damit deutlich höher als der Anteil der Ausbildungsanfänger mit einem mittleren Schulabschluss (30,3 Prozent). 24,8 Prozent beginnen ihre duale Ausbildung mit einem ersten Schulabschluss (ohne Schulabschluss 3,3 Prozent, sonstige Abschlüsse 1,5 Prozent).

Rund 54 Prozent der Ausbildungsanfänger mit Abitur oder Fachhochschulreife kommen aus anderen Bundesländern, während ca. 72 Prozent der Ausbildungsanfänger ohne Schulabschluss und ca. 77 Prozent der Anfänger mit erstem Schulabschluss zuvor eine Hamburger Schule besucht haben. Insgesamt hatten 57 Prozent der Ausbildungsanfänger ihren Schulabschluss in Hamburg erworben und 43 Prozent kamen aus anderen Bundesländern.

11,6 Prozent der Anfänger einer dualen Ausbildung haben nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (1.611 Anfänger gesamt). Dabei liegt deren Anteil in den privaten Berufsschulen (u.a. Altenpflegesschulen) mit 29,7 Prozent deutlich höher als in staatlichen Berufsschulen (11,4 Prozent). Mehrheitlich kommen diese aus der Türkei (299), aus Afghanistan (223) und aus Polen (125). Aus Syrien, Eritrea und Somalia kommen insgesamt 88 Anfänger an Berufsschulen.

Im Einzelnen besuchten im Schuljahr 2015/16 75,2 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine Berufsschule, vollqualifizierende Berufsfachschule oder die Berufsqualifizierung (38.375) und können auf diesem Weg einen Berufsabschluss erwerben. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern in Einrichtungen zur Integration in Ausbildung stieg nochmals deutlich um 705 Schülerinnen und Schüler auf jetzt 10,5 Prozent (5.341), aufgrund der stark angestiegenen Schülerzahl in der Berufsvorbereitung für Migranten (siehe oben).

4,5 Prozent besuchen eine Schulform zum Erwerb einer (Fach-) Hochschulzugangsberechtigung (Höhere Handelsschule, Höhere Technischule für Informations-, Metall- und Elektrotechnik, Berufliches Gymnasium). 1,6 Prozent besuchen eine Schulform zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung nach einer Berufsausbildung (Berufsober- schule, Fachoberschule). Weitere 8,1 Prozent (4.139) erwerben in einer Fachschule nach dem ersten Berufsabschluss eine höhere berufliche Qualifikation.

SCHÜLERZAHLEN AN STAATLICHEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN 2016

Ergebnis der Herbsterberhebung 2016 (Quelle: BSB)	Schülerinnen und Schüler			
	IST Herbst 2015	IST Herbst 2016	Veränderung zu 2015	
Berufsschule	35.577	35.630	+53	
davon: Dual plus Fachhochschulreife	321	287	-34	
Berufsvorbereitungsschule	Teilzeit	425	483	+58
	Ausbildungsvorbereitung	2.170	2.028	-142
	Berufsvorbereitung für Migranten*	1.907	2.712	+805
	andere**	66	64	-2
Berufsfachschule	vollqualifizierend	2.773	2.544	-229
	Berufsqualifizierung (BQ)	216	201	-15
	Höhere Handelsschule (HHS)/ Höhere Technischule (HTS)	890	908	+18
	andere teilqualifizierende Bildungsgänge (ohne BQ, HHS und HTS)	68	54	-14
Fachschule	Vollzeit	2.974	2.789	-185
	Teilzeit- und Abendformen	1.473	1.354	-119
Berufliche Gymnasien	1.604	1.406	-198	
Fachoberschule	681	558	-123	
Berufsober- schule	324	281	-43	
Summe	51.148	51.008	-140	

* Ausbildungsvorbereitung für Migranten (AvM-Dual), Vorbereitung für Migrantinnen und Migranten ohne gesicherten Aufenthaltsstatus (VJM) auslaufend; Berufsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (BVJM) auslaufend

**Berufsvorbereitung für junge Menschen mit Behinderung in Vollzeitform



Gemäß dem Hamburgischen Schulgesetz (HmbSG) setzt sich das Kuratorium des HIBB aus neun stimmberechtigten und zwei beratenden Mitgliedern zusammen. Dadurch ist die gleichberechtigte Vertretung der Sozialpartner und des Staates in den Gremien des HIBB gewährleistet.

Das Kuratorium des HIBB berät die Geschäftsführung in sämtlichen Angelegenheiten der beruflichen Bildung. Es beschließt über die berufsbildungspolitischen Schwerpunktsetzungen und curriculare Rahmenbedingungen der Berufsschule und der Berufsvorbereitungsschule. Zudem beschließt es Vorschläge zur Verteilung des Globalhaushaltes auf die einzelnen Schulen und zur Ernennung von Schulleitungen. Ihm obliegt die Feststellung des Jahresabschlusses des HIBB gemäß § 85d HmbSG. Die Geschäftsführung des HIBB ist dem Kuratorium berichtspflichtig.

Laut HmbSG beträgt die Amtsdauer der Mitglieder des HIBB-Kuratoriums vier Jahre. Die aktuelle Amtsperiode begann am 6. September 2013 und endet somit am 5. September 2017.

Stimmberechtigte Mitglieder des Kuratoriums sind (Stand 30.06.2017):

- Staatsrat Rainer Schulz (Vorsitzender), Behörde für Schule und Berufsbildung
- Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, ehemaliger Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg (stellvertretender Vorsitzender)
- Ingo Schlüter, stellvertretender Vorsitzender des DGB-Bezirk Nord (stellvertretender Vorsitzender)
- Landesschulrat Thorsten Altenburg-Hack, Leiter des Amtes für Bildung der Behörde für Schule und Berufsbildung
- Senatsdirektorin Petra Lotzkat, Leiterin des Amtes für Arbeit und Integration der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
- Henning Albers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg
- Michael Thomas Fröhlich, Hauptgeschäftsführer des Unternehmensverbandes UV-Nord
- Ina Morgenroth, 1. Bevollmächtigte der IG Metall Region Hamburg
- Petra Reimann, stellvertretende Landesbezirksleiterin von ver.di Hamburg

Beratende Kuratoriumsmitglieder:

- Oberstudiendirektor Martin Neumann, Schulleiter der Staatlichen Gewerbeschule Stahl- und Maschinenbau
- Oberstudiendirektorin Karin von Palubicki, Schulleiterin der Beruflichen Schule für Wirtschaft Hamburg-Eimsbüttel



Stand 1. August 2017

Berufliche Schule Anckelmannstraße (BS 01)

Anckelmannstraße 10, 20537 Hamburg
bis 13.10.2017:
Standort Eilbektal 35, 22089 Hamburg
Tel.: 42859-2893
Standort Holzdamm 5, 20099 Hamburg
Tel.: 42886-2416
E-Mail: bs01@hibb.hamburg.de
www.bs-alster.hamburg.de
voraussichtlich ab Mitte September 2017:
www.bs01.hamburg.de
Schulleitung: Matthias Zastrow

Berufliche Schule für Wirtschaft und Handel Hamburg-Mitte (BS 02)

Anckelmannstraße 10, 20537 Hamburg
Tel.: 040 428 88 57-0
bis 13.10.2017:
Standort Ohlenkamp 15 a, 22607 Hamburg
Tel.: 040 428 88 57-0
Standort Kellinghusenstraße 11, 20249 Hamburg
Tel.: 428 98 52-213
E-Mail: bs02@hibb.hamburg.de
www.bs02-hamburg.de
Schulleitung: Irmtraud Oldenbusch

Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung (BS 03)

Angerstraße 4, 22087 Hamburg,
Angerstraße 33, 22087 Hamburg und
Reismühle 15, 22087 Hamburg
Tel.: 428 59-3423;
E-Mail: bs03@hibb.hamburg.de,
www.g-11.de
Schulleitung: Robert Panz

Berufliche Schule Stahl- und Maschinenbau (BS 04)

Angerstraße 7-11, 22087 Hamburg,
Tel.: 428 826-0;
E-Mail: bs04@hibb.hamburg.de,
http://www.bs04.de
Schulleitung: Jens Martin Neumann

Staatliche Handelsschule Berliner Tor (BS 05)

Bei der Hauptfeuerwache 1, 20099 Hamburg
Tel.: 428 59-3431;
E-Mail: bs05@hibb.hamburg.de
www.hbt-schule.de
Schulleitung: Christian Peymann

Berufliche Schule Chemie, Biologie, Pharmazie, Agrarwirtschaft (BS 06)

Billwerder Billdeich 614, 21033 Hamburg
Tel.: 42 89 23-0
E-Mail: bs06@hibb.hamburg.de
http://bs06.hamburg.de/
Schulleitung: Rolf Hinz

Berufliche Schule Wirtschaft, Verkehrstechnik und Berufsvorbereitung – Bergedorf (BS 07)

Billwerder Billdeich 620, 21033 Hamburg und
Wentorfer Straße 13, 21029 Hamburg
Tel.: 428 922-0 und 428 91-2143
E-Mail: bs07@hibb.hamburg.de
www.bs07.de
Schulleitung: Bernhard Schnitzler

Staatliche Gewerbeschule Bautechnik (BS 08)

Billwerder Billdeich 622, 21033 Hamburg
 Tel.: 428 924-400/417
 E-Mail: bs08@hibb.hamburg.de
 www.gneunzehn.de
 Schulleitung: Jens Tiedemann

Staatliche Gewerbeschule Ernährung und Hauswirtschaft (BS 09)

Brekelbaums Park 6, 20537 Hamburg,
 Tel.: 428 59-23 69/23 70
 E-Mail: bs09@hibb.hamburg.de
 www.gewerbeschule3.de
 Schulleitung (stellv.): Arne Burmeister

Berufliche Schule Gesundheit Luftfahrt Technik (BS 10)

Brekelbaums Park 10, 20537 Hamburg
 Tel.: 428 953-0;
 E-Mail: bs10@hibb.hamburg.de
 www.g15.de
 Schulleitung: Matthias Jürgens

Berufliche Schule für Banken, Versicherungen und Recht mit Beruflichem Gymnasium St. Pauli (BS 11)

Budapester Straße 58, 20359 Hamburg
 Tel.: 428 973-0
 E-Mail: bs11@hibb.hamburg.de
 http://beruflicheschule-stpauli.hamburg.de/
 Schulleitung: Ulrich Natusch

Berufliche Schule Burgstraße (BS 12)

Burgstraße 33-35, 20535 Hamburg
 Hinrichsenstraße 35, 20535 Hamburg
 Tel.: 428 847-0
 E-Mail: bs12@hibb.hamburg.de
 www.berufliche-schule-burgstrasse.de
 Schulleitung: Astrid Arndt

Berufsbildende Schule Anlagen- und Konstruktionstechnik am Inselepark (BS 13)

Dratelnstraße 24, 21109 Hamburg und
 Bundesstraße 58, 20146 Hamburg
 Tel.: 428 793-0 (Dratelnstraße)
 und 428 958-0 (Bundesstraße)
 E-Mail: bs13@hibb.hamburg.de
 www.bs13.hamburg
 Schulleitung: Jörn Buck

Berufliche Schule ITECH Elbinsel Wilhelmsburg (BS 14)

Dratelnstraße 26, 21109 Hamburg
 Tel.: 42 87 94-0
 E-Mail: bs14@hibb.hamburg.de
 www.itech-bs14.de
 Schulleitung: Olaf Albrecht

Berufliche Schule für medizinische Fachberufe auf der Elbinsel Wilhelmsburg (BS 15)

Dratelnstraße 28, 21109 Hamburg
 Tel.: 428 792-0
 E-Mail: bs15@hibb.hamburg.de
 Schulleitung: Stefan Kurbjuhn

Staatliche Gewerbeschule Kraftfahrzeugtechnik (BS 16)

Ebelingplatz 9, 20537 Hamburg
 Tel.: 428 851-01
 E-Mail: bs16@hibb.hamburg.de
 www.kfz-schule.de
 Schulleitung: Frank Lönne-Hölting

Berufliche Schule für Medien und Kommunikation (BS 17)

Eulenkamp 46, 22049 Hamburg
 Tel.: 428 951-201
 E-Mail: bs17@hibb.hamburg.de
 www.bmk-hh.de
 Schulleitung: Ralph Walper

Berufliche Schule Hamburg-Harburg (BS 18)

Göhlbachtal 38, 21073 Hamburg,
 Tel.: 428 88 63-0
 E-Mail: bs18@hibb.hamburg.de
 http://beruflicheschulehamburgharburg.de/
 Schulleitung: Wolfgang Bruhn

Berufliche Schule Farmsen • Medien • Technik (BS 19)

Hermelinweg 8, 22159 Hamburg
 Tel.: 428 855-750
 E-Mail: bs19@hibb.hamburg.de
 www.g16hamburg.de
 im Laufe des Schuljahres 2017/18 Wechsel auf:
 www.bs19Hamburg.de
 Schulleitung: Jürgen Albrecht

Berufliche Schule für Spedition, Logistik & Verkehr (BS 20)

Holstenwall 14-17, 20355 Hamburg
 Tel.: 428 54-7858
 E-Mail: bs20@hibb.hamburg.de
 http://logistikschiule.hamburg.de
 Schulleitung: Heiko Müller

Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Altona (BS 21)

Max-Brauer-Allee 134, 22765 Hamburg
 Tel.: 428 11-2978
 E-Mail: bs21@hibb.hamburg.de
 www.fsp2-hamburg.de
 Schulleitung: Barbara Wolter

Berufliche Schule Energietechnik Altona (BS 22)

Museumstraße 19, 22765 Hamburg
 Tel.: 428 11-1750
 E-Mail: bs22@hibb.hamburg.de
 www.g10.de
 im Laufe des Schuljahres 2017/18 Wechsel auf:
 www.bea-hamburg.de
 Schulleitung: Dr. Thomas Berben

Berufliche Schule für Sozialpädagogik – Anna-Warburg-Schule (BS 23)

Niendorfer Marktplatz 7 a, 22459 Hamburg
 Tel.: 428 86 92-0
 E-Mail: bs23@hibb.hamburg.de
 www.anna-warburg-schule.de
 Schulleitung: Elke Maria Weiß

Berufliche Schule Eidelstedt (BS 24)

Reichsbahnstraße 53, 22525 Hamburg,
 Tel.: 57 23-125
 und Niekampsweg 25 b, 22525 Hamburg
 Tel.: 428 96 37 50
 E-Mail: bs24@hibb.hamburg.de
 http://bs24.hamburg.de/
 Schulleitung: Elmar Wind

Berufliche Schule Holz, Farbe, Textil (BS 25)

Richardstraße 1, 22081 Hamburg und
 Zeughausmarkt 32, 20459 Hamburg
 Tel.: 428 860-0
 E-Mail: bs25@hibb.hamburg.de
 www.gsechs.de
 Schulleitung: Volker Striecker

Berufliche Schule für Wirtschaft Hamburg-Eimsbüttel (BS 26)

Schlanckreye 1, 20144 Hamburg und
 Lutterothstraße 78/80, 20255 Hamburg
 Tel.: 428 823-0 und 428 823-323
 E-Mail: bs26@hibb.hamburg.de
 www.bsw-hamburg.de
 Schulleitung: Karin von Palubicki

Berufliche Schule gewerbliche Logistik und Sicherheit (BS 27)

Wohlwillstraße 46, 20359 Hamburg
 Tel.: 428 86 97-0
 Isestraße 144-146, 20149 Hamburg,
 Tel.: 428 8 24-0
 E-Mail: bs27@hibb.hamburg.de
 http://bs27-hamburg.de/
 Schulleitung: Ulrike Kettgen

Berufliche Schule City Nord (BS 28)

Tessenowweg 3, 22297 Hamburg,
 Schwenckestraße 91-93, 20255 Hamburg
 Telemannstraße 10, 20255 Hamburg
 Tel.: 428 959-200
 E-Mail: bs28@hibb.hamburg.de
 www.bs28.hamburg
 Schulleitung: Peter Heinbockel

Berufliche Schule Uferstraße (BS 29)

Uferstraße 9-10, 22081 Hamburg
 Tel.: 428 952-0
 E-Mail: bs29@hibb.hamburg.de
 www.uferstrasse.de
 stellv. Schulleitung: Thomas Grundt

Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik – Fröbelseminar (BS 30)

Wagnerstraße 60, 22081 Hamburg,
 Tel.: 428 846-211
 E-Mail: bs30@hibb.hamburg.de
 www.fsp1.de
 Schulleitung: Simone Jasper

Berufliche Schule am Lämmertmarkt (BS 31)

Wallstraße 2, 22087 Hamburg
 Tel.: 428 86 17-0
 E-Mail: bs31@hibb.hamburg.de
 www.laemmermarkt.de
 Schulleitung: Thomas Kafitz

Berufliche Schule City Süd (BS 32)

Wendenstraße 166, 20537 Hamburg
 Tel.: 428 976-0
 E-Mail: bs32@hibb.hamburg.de
 http://bs-citysued.de
 Schulleitung: Astrid Höhne

IN 2016 NEU EINGESETZTE SCHULLEITUNGEN**1. Februar 2016**

- **Frank Zimmermann**
 Stellvertretende Schulleitung,
 Staatliche Gewerbeschule Stahl-
 und Maschinenbau

1. Juli 2016

- **Jens Hagelstein**
 Stellvertretende Schulleitung,
 Staatliche Gewerbeschule
 Fertigungs- und Flugzeugtechnik
 Ernst Mittelbach

1. Oktober 2016

- **Eico Goes**
 Stellvertretende Schulleitung,
 Berufliche Schule Eidelstedt
- **Stefan Kubjuhn**
 Schulleitung,
 Staatliche Schule Gesundheits-
 pflege



ORGANIGRAMM DER HIBB-ZENTRALE

Stand 01.08.2017



HIBB-PERSONALRAT (VORSITZ)	
Heike Kreutzer	- 2621
GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE	
Dr. Inge Voltmann-Hummes	- 3159
VERTRAUENSPERSON FÜR SCHWERBEHINDERTE DER BSB	
Sabine Wieland	- 3142
INTEGRATIONSBEAUFTRAGTER UND OMBUDSPERSON FÜR § 26 (2)	
Roland Stolze	- 2708

KURATORIUM

GESCHÄFTSFÜHRUNG	
Geschäftsführerin – HI Dr. Sandra Garbade	- 2963
stellv. Geschäftsführer – HI 1 Reinhard Damm	- 2348
Assistenz der Geschäftsführung	- 2131 - 3487

STRATEGISCHES CONTROLLING, BÜRGERSCHAFTSANGELEGENHEITEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – HIS	
Dr. Angela Homfeld	- 2842

☎ 428 63 + entsprechende Durchwahl



INFORMATIONSZENTRUM DES HIBB (IZ-HIBB)

Das IZ-HIBB berät neu zugewanderte Jugendliche mit und ohne gesicherten Aufenthaltsstatus, die noch schulpflichtig sind.

Hamburger Straße 125a, 22083 Hamburg
Tel.: 428 63-4236; www.hibb.hamburg.de
E-Mail: informationszentrum@hibb.hamburg.de

Öffnungszeiten:

montags, mittwochs und freitags	9:00 bis 13:00 Uhr
dienstags	9:00 bis 17:00 Uhr
donnerstags	10:00 bis 18:00 Uhr

JUGENDBERUFSAGENTUR (JBA)

Die Jugendberufsagentur ist die zentrale Anlaufstelle für junge Menschen unter 25 Jahren, die Beratung, Vermittlung und Unterstützung möchten bei:

- der Berufswahl und -vorbereitung
- der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz
- der Wahl geeigneter Bildungswege im berufsbildenden System
- der Wahl des passenden Studiums
- der Bewältigung persönlicher und schulischer Probleme

Öffnungszeiten:

montags bis freitags	8:00 bis 12:00 Uhr
donnerstags	16:00 bis 18:00 Uhr

Zentrale Telefonnummer für alle Standorte:

115 (HamburgService)

JBA in den Bezirken:

Hamburg-Mitte: Norderstraße 105, 20070 Hamburg

Harburg: Neue Straße 50, 21073 Hamburg
Hamburg-Nord: Langenhorner Chaussee 92, 22415 Hamburg
Eimsbüttel: Eppendorfer Weg 24 (2. Stock), 20259 Hamburg
Altona: Kieler Straße 39 (Haus II), 22769 Hamburg
Wandsbek: Friedrich-Ebert-Damm 160, 22047 Hamburg
Bergedorf: Johann Meyer Straße 55, 21031 Hamburg

Netzwerkstelle der JBA:

(u. a. Beratung für junge Menschen mit Behinderungen)
Hamburger Straße 205, 22083 Hamburg, Tel.: 428 63-1933
E-Mail: JBA@HIBB.Hamburg.de

BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSZENTRUM BERUFLICHE SCHULEN (BZBS)

Das BZBS berät Schülerinnen und Schüler berufsbildender Schulen, deren Eltern und Lehrkräfte, Beschäftigte der Jugendhilfe sowie Ausbilder bei der Bewältigung pädagogischer, psychischer und sozialer Probleme. Es bietet externe und vertrauliche Beratung.

Das BZBS berät und begleitet zum Beispiel bei:

- Lern- und Leistungsproblemen,
- Konflikten, Gewalt und Sucht
- Schulversäumnissen, Schullaufbahnberatungen, psychischen Schwierigkeiten wie beispielsweise Depressionen oder Ängsten,
- sozialen Notlagen und familiären Problemen,
- Fragen und Problemen, die sich im Rahmen des Schulbesuchs von behinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ergeben.

Hamburger Straße 127, 22083 Hamburg, Tel.: 428 63 53 60
E-Mail: Beratungberuflicheschulen@hibb.hamburg.de
Geschäftszeiten: an den Schultagen 9:00 bis 17:00 Uhr



Impressum

Herausgeber: Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg
www.hibb.hamburg.de

Redaktion: Dr. Angela Homfeld (HIBB)
Fotos: Michael Kottmeier, Lars Krüger, Babette Brandenburg,
Stefan Wallocha, HIBB
Layout: STILPUNKT3 Designbüro
Druck: Steffens Druck
Auflage: 2.600
Redaktionsschluss: 1. August 2017